

Fulging b. München. 31/8. 97.

Hochgeehrter Herr Collega.

Leider traf mich Ihr gütiger Brief in  
recht übeln Tagen. Das Herz machte  
mir zu schaffen. Sie gestern bekräftigt  
er mir wieder befohlen, und ich antworte  
nun so gleich.

Was ich an Gedichten vorräthig habes  
~~dem~~ <sup>Kann</sup> ~~man~~ <sup>man</sup> weiß er mir nicht  
zu ~~indem~~ <sup>irgendwo</sup> irgendwo zum  
Abdruck, und Neues, was sich für  
die "Deutsche Dichtung" eignen würde,  
entsand nicht in diesem Sinne.  
Für mein thebes Nürnberg machte  
ich ein Gedicht, das die ganz Feine  
ausnehmenden Tübinger Schützen  
begünstigt, - doch dies und anderen  
kleiner wurde dem schon gedruckt.

Aber mein Wille Ihnen zu dienen  
ist gut, und wenn die Arbeit zum  
Abschluss kam, die mich noch stark

in Augsburg nimmt und so  
mache mir im Oktober Herbstfe.  
rien, will ich sehen, was die  
Muse mir für Sie Taugliches  
bringt. Ich bin ja nur nebenw.  
bei Lyriker Dichter. Wenn ich  
tot bin, wird man mich als  
soldat bevor rechnen können & dann  
dann darf auch eine Rede vom  
Pöbeln vorzuführen werden,  
die mir, mir und meinem Hause  
Eigener zu deutlich<sup>zu</sup> behandeln schei-  
nen, als daß ich bei Lebzeiten  
weilchen Kreisen zu reden geben  
möchte. Es ist aber mein aller  
bestes darunter.

Mit ergebensten Grüßen  
ganz der Ihre

Joseph von



e  
thei.

